

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 24.

Sonnabend den 24. Januar.

1857.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. d. Mts. (Tageblatt Nr. 21) die Placrestationen betreffend, bringen wir hierdurch weiter zur öffentlichen Kenntniß:

daß der bis jetzt bestehende und unter Nr. 10 aufgeführte Stationsplatz am **Kaufmann'schen Platz** ein-
gezogen und mit der **am Ausgange der Inselstraße in der Nähe der Milchinsel neu-**
errichteten Station (Nr. 19 des Verzeichnisses) **vergestalt vereinigt** worden, daß letztere anstatt
mit **drei**, von jetzt ab mit **vier** Wagen zu besetzen, der dadurch verfügbar werdende Wagen aber zum Dienste
an den Bahnhöfen bei Ankunft der Züge (Nr. 18) mit zu verwenden ist.

Leipzig, den 23. Januar 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

G. Meißner.

Öffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, den 23. Januar. In der heute abgehaltenen öffent-
lichen Sitzung des königl. Bezirksgerichtes, an welcher unter dem
Vorsitze des Herrn Gerichtsraths Dr. Wend als Richter die
Herren Gerichtsräthe Prell und Lengnick und die Herren
Hilfsrichter Herr Actuar Hungar und Herr Adv. Liebfert,
Seiten der königl. Staatsanwaltschaft aber der stellvertretende
Staatsanwalt Herr Kris Thell nahmen, wurde die schon auf
den 16. d. M. anberaumt gewesene, aber damals wegen Ausen-
bleibens des Vertheidigers vertagte Hauptverhandlung in der Unter-
suchung wider den Kellner Friedrich Philipp abgehalten.

Philipp war am 20. November v. J. auf dem Magde-
burger Bahnhofe, wo er ein Billet zur Fahrt nach Halle gelöst,
von dem Polizeibedienten nach seiner Legitimation gefragt, und da
er eine solche nicht aufzuweisen vermochte und in seiner Reise-
tasche eine große Summe Geldes sich vorfand, deren Betrag er
nicht richtig angeben konnte, festgehalten und auf das Polizeiamt
gebracht worden. Bei seiner Vernehmung hatte er anfangs be-
hauptet, daß das Geld, welches man bei ihm gefunden, ingleichen
eine beinahe eben so große Summe, die er in der Sparcasse in
Meißen angelegt, von Trintgelborn herrühre, die er seit
October 1855 verdient und gespart. Zuletzt hatte er aber einge-
räumt, daß er etwas mehr als hundert Thaler seinem Dienst-
herren, Herrn Friedrich August Haupt, unterschlagen habe,
und war in Folge dessen an das Bezirksgericht abgegeben und
von diesem nach geführter Voruntersuchung dem Antrage der
Staatsanwaltschaft gemäß mittelst Erkenntnisses zur Hauptver-
handlung verwiesen worden.

(Schluß folgt.)

Vierzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Der Duetts in „Coriolan“ von Beethoven, mit der
das Concert eröffnet wurde, folgte eine Arie aus „Ezio“ von
Händel, ein besonders schönes Musikstück, das von Frau Nissen-
Saloman sehr brav und besonders dem Wesen der Händelschen
Musik entsprechend wiedergegeben wurde. Die übrigen Nummern
des diesmaligen Programms gehörten sämtlich der religiösen Ton-
kunst an. Das Ave verum corpus von Mozart ward vorzüg-
lich ausgeführt, wie überhaupt die Chöre (Singschule, Paulster-
verein und Thomanerchor) auch in den späteren großen Ensembles-

stücken an diesem Abende sehr tüchtig leisteten. — Nach dem
Mozartschen Ave verum trug Herr Rudolph Otto aus
Berlin Recitativ und Arie („Mit Würd' und Hoheit angethan“) aus
Haydn's „Schöpfung“ vor. Es fand dieser Tenorist sehr
lebhaft Anerkennung beim Publicum, und gewiß verdiente er auch
eine solche vollkommen, denn er ist bei sehr ansprechenden Stim-
mitteln einer jener tüchtig gebildeten Gesangskünstler, deren Vor-
trag höheren künstlerischen Anforderungen zu entsprechen und daher
auch den musikalisch Gebildeten zu erfreuen vermag. Herrn Otto's
Gesangstechnik verräth allenthalben eine gute Schule, seine Auf-
fassung und Wiedergabe der Haydn'schen Arie zeigte Talent und
höhere künstlerische Durchbildung. Es wäre zu wünschen, daß
wir diesen Sänger noch einige Male in unseren Concerten hören
könnten. — Den Schluß des ersten Theiles des Concerts bildete
das prächtige Schlusschor der ersten Abtheilung der „Schöpfung“
mit dem diesem vorausgehenden Recitativ des Ariel. Im zweiten
Theile ward der hier seit längerer Zeit nicht gehörte Lobgesang
von Mendelssohn gegeben. Ebenso wie das Ensemblestück aus der
„Schöpfung“ ward auch die einen ungewöhnlichen Raum ein-
nehmende und für die Sänger wie das Orchester äußerst an-
strengende Mendelssohn'sche Symphonie-Cantate in sehr ach-
tungswerther Weise vorgeführt. Die Soli in beiden Stücken
sangen Frau Nissen-Saloman, Frl. Auguste Koch und
Herr Otto. Der im Schlusschor der „Schöpfung“ mitwirkende
Solo-Bass war auf dem Programm nicht genannt.

F. Meißner.

Vorschussverein.

Der hiesige Vorschussverein hat im Monat December v. J.
277 Thlr. in 11 Vorschüssen ausgeliehen, so wie 152 Thlr. 20 Ngr.
in 7 Posten prolongirt und dafür 7 Thlr. 4 Ngr. 7 Pf. Cassen-
beiträge erhoben; außerdem hat der Verein in demselben Monat
50 Thlr. in 2 neu aufgenommenen Darlehen, 48 Thlr. 9 Ngr.
Monatsbeiträge, 228 Thlr. 20 Ngr. in zurückgezahlten Vorschüssen,
1 Thlr. für Eintrittsgelder und 16 Ngr. für verkaufte Statuten
eingenommen; dagegen hat er 174 Thlr. 10 Ngr. Darlehen zurück-
gezahlt und 1 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. für Zinsen entrichtet. Der
Cassenbestand hat am 31. December v. J. 319 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf.
betrugen, die Anzahl der Mitglieder sich auf 126 belaufen.